

Aus der Praxis für die Praxis

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **11 (1904)**

Heft 41

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-540557>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sind dieselben so niedrig als nur immer möglich; nur die Druckkosten herausschlagend. Buchhaltungsmappen, Inventur, Tage-Kassa und Hauptbuch enthaltend, mit Material und Anleitung zur Buchhaltung, kommen (beim Verfasser erhältlich) zu 80 Rappen per Exemplar. „Material und Anleitung“ allein per Stück 15 Rappen. „Kommentar und Geschäftsbriefe“ per Stück 70 Rappen. Partieweise von 12 Stück an zu 60 Rappen. Bei Bezug von 12 Buchhaltungsmappen wird der Kommentar gratis verabfolgt.

Zum Schlusse noch eines! Mit Freuden werden Lehrer an Oberklassen und Fortbildungsschulen nach dieser übersichtlichen, leichtverständlichen und faßlichen Buchhaltung greifen, und es wird ihnen sicherlich ergehen, wie Schreiber dies; er hat die gründlichen Arbeiten Desch's einmal, zweimal und dreimal durchblättert und studiert, und jedesmal kam er mehr zur Ueberzeugung, das ist nun wieder einmal eine wertvolle pädagogisch-praktische Leistung, die sich in der Schulpraxis bewähren wird; es ist eben **„Aus der Schule — für die Schule.“** Ein st. gallischer Lehrer.

Aus der Praxis für die Praxis.

Die Sitzordnung der Schüler. Die Frage, nach welchen Gesichtspunkten wir unsere Schüler setzen sollen, scheint noch keine befriedigende Lösung gefunden zu haben; denn noch immer findet man Sitzordnungen nach dem Alphabet, dem Alter, den Kenntnissen und der Größe der Schüler. Da die Schule in allen ihren Maßnahmen erzieherisch wirken soll, so lassen sich die ersten beiden Arten kaum genügend rechtfertigen. Aber auch keiner der beiden andern Gesichtspunkte kann für sich allein in Betracht kommen; denn eine Anordnung nach den Kenntnissen zeitigt oft den Uebelstand, daß kleine, aber gut begabte Schüler hinter größern zu sitzen kommen und durch diese verdeckt werden, und die Sitzordnung nach der Größe beleidigt das Gerechtigkeits- und Ehrgefühl der Kinder oft so sehr, daß kleine, aber wohlbegabte Schüler den Mut verlieren und in ihrem Eifer nachlassen. Die in der Klasse aufgehängte Sitzordnung nach den Kenntnissen befriedigt nicht; man will die Frucht seines Fleißes und seiner Begabung nicht bloß auf dem Papier aufgezeichnet, sondern auch in der Rangordnung äußerlich ausgedrückt sehen.

Deshalb habe ich von jeher beide Gesichtspunkte vereinigt und setze meine Schüler sowohl nach der Größe als auch nach den Kenntnissen. Wahrscheinlich geschieht das auch schon von andern Amtsgenossen; da aber diese Art und Weise doch manchem noch unbekannt zu sein scheint, sei sie hier zu Nutz und Frommen aller mitgeteilt.

Habe ich 32 Schüler auf 8 Bänken zu je 4 Plätzen unterzubringen, so schreibe ich mir zunächst eine Reihenfolge derselben nach ihren Leistungen (unter Berücksichtigung des Betragens und der Aufmerksamkeit) auf. Hierauf lasse ich die 8 Besten der Größe nach antreten und mache sie zu Bankersten, so daß die Größten die hintersten, die kleinsten die vordersten Plätze einnehmen. Ist ein Kurzsichtiger oder Schwerhöriger darunter, so wird er zuerst berücksichtigt, indem der Kurzsichtige auf den vordersten, der Schwerhörige auf einen Platz in der Mitte kommt. Ebenso verfare ich dann mit den nächsten 8 und sofort, bis alle ihren Platz ihren Leistungen und ihrer Größe entsprechend erhalten haben.

Deutsche Schulpraxis.